

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 5

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 5.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis pro Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressiert, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

**Inhalt:** Erinnerungen aus dem Feldzuge von 1866. — Der Truppenzusammenzug von 1869. (Fortsetzung.) — Eidge-  
nossenschaft: Instruktion über die von der Eidgegenossenschaft den Kantonen zu liefernden Patronen zu Hinterladungsgewehren, sowie  
über die von den Kantonen dafür zu leistenden Materiallieferungen und Vergütungen und die von ihnen bereit zu haltende Munition  
für Vorderlader. Bundesstätt: Artillerie-Instruktionskorps. — Ausland: Wien: Hauptmann Vertram Gatti †. Vereinigte Staaten:  
Die Artillerieschule in Fort Monroe.

## Erinnerungen aus dem Feldzuge von 1866.

(Vortrag von Hrn. Batterie-Arzt Dr. Albert Burchardt, ver-  
öffentlicht laut Beschluß der Sektion Basel der Schweiz. Militär-  
Gesellschaft.)

Schon sind mehr denn 3 Jahre verstrichen seit dem großen Kriege von 1866, Jahre des Friedens, und doch Jahre der Arbeit für die Wissenschaft, als deren Vertreter wir hier versammelt sind.

Jahre des Friedens, denn der Krieg mit Frankreich, der damals vor der Thüre zu stehen schien, und den alle Federn der Presse als unabwendbar und vorausgesehen, er ist zur Stunde noch nicht ausgebrochen, und — wenn wir der Strömung des Tages trauen dürfen — so liegt er heute ferner denn je.

Jahre der Arbeit, denn mit Ernst und Eifer hat die Kriegswissenschaft sich der Ereignisse bemächtigt, hat die Erfahrungen gesammelt und objektiv die Thatsachen geprüft, um daraus ihre Schlüsse zu ziehen, Schlüsse, die von tiefgreifendem Einfluß auf die moderne Taktik geworden sind.

Es steht mir nicht zu, diese Seiten der Erfahrungen aus dem letzten Kriege zu besprechen, die ja vor kurzem in unserer Mitte Gegenstand so interessanter Vorträge gewesen sind.

Nicht nur die Kriegswissenschaft, auch die Medizin hat die letzten großen Schlachten benützt, um daraus reiche Belehrung zu sammeln.

Die Chirurgie hat das reiche Material, das die Perfektion der Schußwaffen in kolossalem Maßstab ihr geliefert hatte, benützt, um daraus für Pflege und Behandlungsweise neue Gesichtspunkte zu gewinnen.

Der Humanität ist es endlich gelungen, alle Vorurtheile zu überwinden, und ihr schönster Sieg ist die allgemeine Annahme der Genfer Konvention zum Schutze verwundeter Krieger, der heute alle europäischen Staaten beigetreten sind.

Der Zweck meines heutigen Vortrages ist, Ihnen in kurzen Umrissen meine Reise nach dem Kriegsschauplatz zu schildern, um daran einige Fragen anzuknüpfen, deren Besprechung von allgemeinerem militärischem Interesse sein dürfte.

Wie Sie wissen, machte ich die Reise gemeinsam mit Hrn. Prof. Sorin, der von Hofrath Miksa zu ärztlicher Mitwirkung war eingeladen worden.

Den 24. Juni verließen wir Basel.

In Konstanz herrschte große Aufregung. Ein Schiff mit 440 Mann Badenser war im Begriff nach Friedrichshafen abzufahren, um von dort den Operationen sich anzuschließen. Die ganze Stadt war am Ufer, um Abschied zu nehmen. Reder Uebermuth, gepaart mit dem Gefühl der Unfehlbarkeit zeigte sich bei den Scheidenden — ängstliche Aufregung bis zu tiefer Trauer spiegelte sich auf den Mienen der Dableibenden..... Wer weiß! Vielleicht sind alle gesund und wohlbehalten heimgekehrt!

In München überraschte und erfreute uns die Kunde von dem glänzenden Sieg bei Custoza, die wie ein Lauffeuer durch alle Straßen rasch sich verbreitend, in allen Biergärten den Gegenstand eifriger Konversation bildete.

Wir eilten nach Wien, um unsern Wunsch nach aktiver Betheiligung auf dem Verbandsplatz oder in den Lazarethen in Erfüllung zu bringen.

Der Bundeskanzler hatte mir in Bern versprochen, unsern Gesandten in Wien Herrn von Steiger von unserer Ankunft in Kenntniß zu setzen, damit uns durch Herumlaufen bei den Ministerien keine Zeit verloren ginge.

Es waren somit unsere ersten Schritte nach unserer Ankunft in Wien zu Herrn von Steiger gerichtet — der war freilich leider nicht mehr im Fall uns behülflich zu sein — 2 Tage vorher hatte der Tod ihn hinweggerafft! Frau von Steiger wies uns an den holländischen Gesandten, der während